

Mitteilungen

unserer Leser

Von Herrn Fritz Fleischhacker aus
Horizon, Sask., ist uns nachfolgendes
Schreiben zugegangen mit der Bitte,
dasselbe zu veröffentlichen. Wir kom-
men dem Wunsch gerne nach.

Horizon, Sask., 1. Dez.
Werte deutsche Freunde u. Bekannte!
Anfolge der schlechten Ernte in die-
sem Jahre werden manche Familien
ein nicht gerade zu frohliches Weih-
nachtsfest feiern können. Wenn die
guten Menschenherzen jedoch ein we-
nig mehr Verständnis haben möchten,
so könnte vieles getan werden um da zu
helfen, wo es sich als notwendig er-
weisen sollte.

Werte Freunde! Auch in unserem
Distrikt befindet sich eine vom Unglück
verfolgte Familie, der nur im Wege
einer Kollekte geholfen werden kann.
Der Name des Familienvaters ist Jo-
hann Schwemlein. Herr Schwemlein's
Frau hat im letzten Frühjahr im
Wochenende neben dem Säugling fünf
Kinder, von denen das älteste ein
Mädchen im Alter von 15 Jahren ist.
Herr Schwemlein hat in diesem Jahre
auf seinem Lande eine sehr hässliche
Ernte erzielt und das, was er erzielt
hatte, verbrannte gleich nach der Ernte
und ging mit der Scheune in
Rauch und Flammen auf. Die Kinder
sollen das Feuer verursacht ha-
ben, da sie ohne erwachsene Aufsicht
waren, wurde zurückgelassen worden
waren. Jetzt, meine lieben Freunde,
macht Euch ein Bild von der Lage die-
ser unglücklichen Familie. Einige
gute Menschen haben es übernommen,
für den vom Schicksal so hart verfolg-
ten Schwemlein hier in Horizon zu
helfen. Es sind dies die Herren
Gordon Jung, Johann Ragn und der
Schreiber dieses Briefes. Sie haben
auch einige gute Erfolge erzielt, in-
dem sie die Summe von \$119.30, wozu
auch 6 Bushel Weizen und einige
kleine Gegenstände haben. Die Frauen
H. Kesslering, A. Schmidt, B. Ober-
ting und J. Ragn haben sich erboten
für die Kinder von dem gesammelten
Geld weitere Kleidungsstücke zu kau-
fen und Frau Anna Magdalena
Fleischhacker hat sich erboten, aus den
auf tausenden Stoffen Kleidungsstücke
für die Kinder anzufertigen. Der
bis jetzt gesammelte Betrag dürfte für
die Kinder ausreichen, aber meine lieben
Freunde, was braucht eine Familie
noch außer Kleidung? Brot und das
notwendigste zum Leben, wie auch
Heizungsmaterial, um die Kinder
vor dem Erfrieren zu schützen. Dar-
um meine lieben Leser und Freunde
ich bitte, — tut Eure milde Hand
auf, damit auch für diese Familie das
Weihnachtsfest ein festliches sein wird
und das die Kinder der langen
Wintermonate die Not von der Hand
fern zu halten in der Lage ist. Denke
an die armen kleinen Kinder, auch die
geringste Gabe hilft, sie wird mit
Dank angenommen.

Geben nicht nur eine Gabe, sondern
auch eine gute Hand. Die „So-
zialen German Grain Growers As-
sociation Ltd.“ von Horizon, die für eine
Weiterverbreitung derselben Sorge
tragen wird.

Achtungsvoll
Fritz Fleischhacker.

Camper, Man., im Dez. 1916.
Werte Courier! Weil von hier
wenig im Courier zu lesen ist, will
ich einmal einige Zeilen an Dich rich-
ten. — Das Wetter ist hier sehr
schön, etwas Frost, aber trocken und
kein Schnee. Der Gesundheitszustand
ist ebenfalls befriedigend und die
Ernte war gut, wenigstens in unse-
rer näheren Umgebung. Die Kartoffel-
ernte haben einen ergiebigen Ertrag
geliefert. Das einzig unangenehme
in dieser Gegend ist, daß die Leute
nicht so viel einkaufen können. Nur
wenige haben ansehnliche Flächen
unter Kultur, da das Land in die-
ser Gegend meistens mit Busch be-
wachsen ist. Ich möchte noch zum
Schluß ein jedes Courrierleser aus
dieser Gegend mit der Bitte versehen,
daß sie ihre Zeitung nicht zu vergessen.
Es wäre traurig wenn wir in dieser
schönen Zeit nicht die Zeitung
erinnern wollten, die schon so man-
ches für uns getan hat. Wenn auch
der Preis etwas erhöht worden ist, so
ist doch das, was wir dafür erhalten,
so immer es Euch möglich ist.
Mit Gruß an den Courier und
alle seine Leser.

Rachel Lehmann.

McNutt, Sask., im Nov.
Werte Courier!
Da es von McNutt nur selten et-
was zu lesen gibt, will ich mal pro-
bieren und etwas zu berichten. Vor
kurzem ist die Ehefrau von Jakob
Schneider von hier gestorben. Sie
hinterließ zehn Kinder und ihren
trauernden Gatten. Solch einem
traurigen Verdienst wie der Ver-
sorgung der Frau Schneider hat, ha-
ben wir noch nicht beigegeben. Man
erinnert sich an die traurigen
Bere:

Die Mutter ist tot, sie sorgt nicht
mehr.
Ihr lieber Mann am Tisch ist leer.
Die Rolle am Fenster ist voll und
nass.
Weil die Mutter sie nicht begossen
hat;

Beführt im Winkel der Steden steht.
Der Bus in durchlöchernten Sträu-
chen geht.
Frei spannt die Spinne im ganzen
Haus.
Nun ihre lustigen Reize aus.
Das ist ein Gefährte, das ist ein
Streit.

Der kleine Geist in des Großen Kleid.
Dem Säugling singt die Mutter
nicht ein.
Er weint sich nun in Schlaf allein.
Nach Mutterliebe ermüdet nie,
Sie wachte, säuberte spät und früh,
Oft war der Vater wohl fröhlich und
verhehrt.

Nun nicht er erst wie viel er entbehrt.
Viel läßt sich kaufen für blankes Erz.
Nicht aus dem Grabe ein Mutter-
berg.
Die Hand, die segnet, und ordnet und
pflegt.
Das Herz, das liebt und leidet und
trägt.
Wird erst erkannt, wenn eine düstere
Grube.
Den Mutternamen in die Sehnacht
ruft.
Mit vielen Grüßen an alle Freun-
de des Couriers.

Margarethe Krenzel,
geborene Wagner.

Anruf!
Vielleicht ist einer der werten Le-
ser des Couriers im Stande, mit
über den Verbleib von Paul Werner,
Auskunft zu geben. Sein letzter
Aufenthaltsort war Medicine Hat,
Alta., wo er im Jahre 1914 ansä-
ßig war. Jemand, der den
jetzigen Aufenthaltsort von Werner
kennt, wird gebeten, sich mit dem Un-
terzeichneten in Verbindung zu setzen.
Paul Werner,
Marquette, Sask.

Kindersied, 11. Dez.
Gedächtnis Herr Redakteur!
Ich teile Ihnen mit, daß wir hier
im Kindersied-Distrikt viel Schnee
haben. Am Sonntagabend verzeich-
nete das Thermometer 20 Grad unter
Null.

In Cornfeld ist das Heiratsfieber
ausgebrochen. Herr Jacob Rahn
wird sich am 26. Dezember mit Frau-
lein Augustina Regier verheiraten.
Ich wünsche dem jungen Paare be-
reits im Voraus viel Glück.
Mit bestem Gruß
Adolf Hoffmann

William, im Dez. 1916
Werte Courier!
Bitte nehmen Sie die paar Zei-
len in die Spalten Ihrer Zeitung
auf. Ich habe eine ziemlich gute Ernte
gehabt und 3,000 Bushel Weizen
und 400 Bushel Hafer geerntet.
Wir haben nur noch einen Tag zu
arbeiten und sind dann mit der Arbeit
fertig. Ich habe zusammen mit
meinen anderen Personen eine Dresch-
maschine gekauft. Der eine meiner
Geschäftsfreunde ist ein Franzose
und der andere ein Belgier. Ich den-
ke, es wäre besser, wenn ich nicht mit
den beiden Herren im Geschäft wäre.
Was macht denn eigentlich der Georg
Andreas? Ich habe solange nichts
mehr von ihm gehört. Er ist doch
nicht etwa gar schon gestorben?
Einen Gruß an alle Leser und die
Redaktion. von
Philipp Schäfer.

Theater und Konzert in Langenburg

Langenburg, 11. Dez.
Werte Courier!

Am 26. Dezember, zweiten Weih-
nachtsfesttag, wird in der Langen-
burger Stadthalle ein großes Kon-
zert mit Theateraufführungen, Solo-
vorträgen, Pantomimen und
nachfolgendem Ball stattfinden. Wie
man von den Mitwirkenden, alles
Damen und Herren der Langenburger
Gesellschaft, hört, soll das Pro-
gramm ein ganz hervorragendes
gutes sein. Und da unter den Mitwirk-
enden Namen von in solchen Veranstal-
tungen weit und breit bekannten Per-
sonen zu finden sind, so ver sprechen
sich alle Teilnehmer ein volles Haus.
Der heutige Tag ist von historischer
Bedeutung für unsere schöne Provinz,
weil dort über die leidige Alkohol-
frage abgestimmt. Wenn überall so
gestimmt wird, wie hier in Langen-
burg und umliegenden Dörfern, so
sünnen man sicher sein, daß wir nicht
trinken gelegt werden. Der Langen-
burger Brunnen, der schon so viel
geköstet hat, ist nun glücklich aus-
getrocknet worden. Wie ich höre, hat
sich hier eine Gesellschaft gebildet, die
den 150 Fuß tiefen Brunnen mit
dem niedergefallenen Bier und
Schwamm auffüllen lassen will, so daß
für die nächste Zukunft kein Mangel
an dem notwendigen Stoff in Langen-
burg zu finden sein wird.
Mit bestem Gruß und besten Weih-
nachts- und Neujahrswünschen.
S. B.

Program

1. Adagio No. 1 — Jos. Strauss.
2. Puppentheater — Wiener.
3. Scherzoperette — Chicago Sym-
phonie-Orchester.
4. Prolog — Herr S. Bartholomäus.

5. Unter dem Doppeladler — Ba-
ger.
6. Auf Freiersfüßen, Vortrag —
Herr W. H. Fischer.
7. Ueber den Beilen — Strauß.
8. Das verheiratete Konterfei — Stum-
me Pantomime mit merkanischer
Musikbegleitung.
9. Personen: Ein Porträtmaler, Zwi-
schendiner, Eine Dame.
Scene: Ein Maleratelier.
10. Wein, Weib, Gesang — Walzer
von Strauß.
11. Der Mensch ist 'ne Maschine —
Herr Otto Krieger.
12. Goldstücke aus dem Bienenstock —
Walzer von Strauß.
13. Hips und Flaps, die humoristi-
schen Clowns in ihrer unübertroffe-
nen Komik mit Musikbegleitung.
— Herr W. B. Hoffmann und
Herr W. Wendland.
14. Die Gloden von Monastery —
Kubist.
15. Eine Liebeserklärung —
Der Herr Direktor — Herr S. B.
Hoffmann.
16. Frühlingserwachen — Chicago
Symphonie Orchester.
17. Die Eisenblätter, — Lustspiel
in zwei Akten. Personen:
Herrn Balm, Baumeister — Herr
S. Bartholomäus.
Katharina, seine Frau — Frau An-
na Böhlers.
Leopold Weiss, Arzt — Herr Otto
Krieger.
Luis, seine Frau — Frau Anna
Wendland.
18. Joseph, Balm's Diener — Herr
Claus Ehlers.
19. Urian's Weisheit — Die Welt —
Musikalischer Vortrag mit Chor-
gang — Herr W. H. Fischer.
20. Epilog — Herr S. Bartholomäus.
21. God save the King.

Änderungen im Programm vor-
behalten.

Während der Vorträge bleiben die
Saaltüren geschlossen.

Nachstehender Artikel ist uns von
Herrn J. A. Wanner in Prussia zur
Veröffentlichung zugegangen. Wir
können wegen Mangels an Raum
heute leider nur einen Teil dieses
Verzeichnisses in Druck bringen.

Der Happyland-Distrikt

Prussia, Sask., im Dez.
Gedächtnis Redaktion!

In Anbetracht der vielen Anfragen
über die Wohnverhältnisse in „Happy-
land“ und der „St. Franziskus-Ko-
lonie“ kann ich nicht umhin, ein-
zugehen über diese so aufblühenden
Distrikte der „Kornkammer“ von
Saskatchewan, einzuweisen. Gerade
vor meiner Entfaltung zu diesen
Schritten fand ich eine kurze Skizze
über diese Gegend im Courier-Kalen-
der, für 1917, auf welche ich die
Leser noch ganz besonders hinwei-
se. Ich gebe genau, da es zu ver-
schieden Malen Gelegenheit hatte, mit
den Leuten in Verbindung zu kom-
men und des öfters in geschäftlichen
Angelegenheiten unter uns war.
Diese obengenannte Skizze geht
hauptsächlich auf die Darstellung der
lokalen, politischen und religiösen
Verhältnisse ein, während ich hier
vielen ein klares Bild von der Ge-
sundheit des Volkes und der Be-
schäftigung derselben geben will.
Doch werde ich auch auf die sozialen
und wirtschaftlichen Verhältnisse über-
gehen, falls noch Platz dafür übrig
bleibt.

„Happyland“, die Kornkammer des
Westens, — ja mit Recht kann man
sich die Kornkammer des Westens nen-
nen, denn sie ist fast die einzige unter
den Kolonien in Sask., die sich einen
Aufschwung hat, den besten Weizen
in der größten Quantität geliefert zu
haben. Und um guten Weizen geben
zu können, muß man gutes, erträg-
liches Land haben. Der Boden ist
sehr schwer, schwarzbraun (chocolate
clay) mit Ton (clay) Untergrund.
Die allgemeine Lage des Landes ist
wellenförmig, ab und zu mit leichten
Anhöhen durchsetzt und deshalb vor
fruchtbarer Gegend. Wasser ist in
dem ganzen Distrikt mit Ausnahme
der Umgebung von Vreale in einer
Tiefe von 30-60 Fuß zu finden,
d. h. bereits gefunden. Dieser Dis-
trikt ist mit vielen 25 Jahren alten
Distrikten zu vergleichen, wenn man
die statistischen Formgebildlichkeiten u.
die Kultivations des Bodens in Be-
tracht zieht. Fast jeder Farmer hat
alles Land, das er entbehren kann,
unter Pflug. Regierungsland befin-
det sich hier, und so kann man
weitestgehend fahren, ohne auch nur ein
einziges Ackerfeld ohne Pflanz zu
finden. Im Sommer, wenn das Ge-
treide in den Ähren steht, man den
gut gehaltenen Wege entlang fährt
und das Land überblickt, glaubt man
ein einziges Weizenfeld vor sich zu
haben, da sich ein Feld an's andere
anschließt.

Unkultiviertes Land gibt es hier
nicht mehr. So gar alles Ackerland,
und auch das Land des S. V. C.
gehört, ist bereits alles zum Acker
abgegeben, und wurde gewöhnlich
den nächsten Herbst angebaut.
Hundert von Farmen haben
solches Land gekauft und in einem
Jahre ganz ausgezehrt und zwar aus
der Erde, welche sie auf demselben
Zonde erzielen, nachdem sie es auf-
gebrochen hatten. Die Ernte sprach
für sich selbst. Im Jahre 1915 war
der Ertrag von 30-60 Bushel Wei-
zen der Aker, und im Jahre 1916
von 25-50 Bushel der Aker. Je-

derman kann sich selbst ausrechnen,
was er verdienen kann, wenn er Land
von 25-40 der Aker kaufen kann,
und 30-60 Bushel der Aker erntet.
Bei den heutigen guten Weizenprei-
sen kann er noch ein ganz erträgliches
Zuhause auf die Seite legen, nach-
dem er sein Land völlig ausgezehrt
hat. Kein Wunder, daß Happyland
und die St. Franziskus-Kolonie im
Jahre der Prosperität stehen. Die-
se beiden guten Ernten haben die
Farmer selbständig gemacht. Die
Leute haben nicht mehr nötig, ihr Ge-
treide im Herbst zu irgend einem
Preis zu verkaufen, sondern sie ha-
ben sich Schuppen in der Stadt gebaut
und halten es da, bis der Preis ihnen
reicht und sie verkaufen wollen.
(Fortsetzung in nächster Nummer)

Das Weihnachtsfest der Zeitungsjungen

Im Staate Ohio liegt die Stadt
Columbus, eine hübsche Stadt, von
breiten Alleen durchzogen. mitten in
der Stadt erstreckt sich ein von einem
eisenen Gitter umgibtener vier-
eckiger Park, und in diesem wieder
steht das Regierungsgebäude, denn Co-
lumbus ist die Hauptstadt von Ohio.

An einer Straßenecke, dem schönen
Park gegenüber, stand vor einigen
Jahren tagaus tagein ein kleiner Kna-
be mit seinem Wägelchen und seinen
Zeitungchen. Er war ärmlich gekleidet,
und das blaße, magere Antlitz er-
zählte von Krankheit und Hunger. Da
es Ende November und das Wetter
falt und rauch war, trippelte er auf
dem Bürgersteig auf und nieder,
um die Füße warm zu halten, wäh-
rend die kl. blauegetragenen Finger
jeden der vorbeigehenden die Zeit-
ung hinreichten; und da der kleine
Knappe unter dem Wägelchen sehr be-
kannt war, hatte er für seine Zeit-
ungen einen guten Absatz, und man-
che Suppenküche verstand in sei-
ner Tasche, während er weniger
Glück mit seinen Stiefelputen hatte,
wahrscheinlich, weil man glaubte, daß
er dieser Arbeit nicht gewachsen sei.

An der entgegengesetzten Ecke wa-
ren zwei seiner Kameraden in glei-
cher Weise beschäftigt, während sie
gleichzeitig den kleinen zu beobach-
ten schienen. Als sie alle ihre Zeit-
ungen verkauft hatten, begaben sie sich
zu ihm und riefen mit großem Eifer:
„Stiefelputen! Stiefelputen!“

Ein angekommener und reicher Wa-
genfabrikant pflegte jeden Morgen,
bevor er sich ins Geschäft begab, sei-
ne Zeitung bei Harry zu kaufen. Da
er an diesem Tage sah, daß alle Zeit-
ungen ausverkauft waren, und er
nicht wünschte, daß der Junge um sei-
ne tägliche Einnahme kommen soll-
te, legte er, ohne ein Wort zu sagen,
seinen Fuß auf den Hofsaufen, um
damit anzudeuten, daß Harry ihm
die Stiefel putzen soll.

Augenblicklich waren sich nun die
beiden anderen Knaben vor dem Fa-
brikanten auf die Knie und wollten
die Arbeit befragen. Dieser wollte sie
nicht lassen, sondern sagte: „Nein, mein
Freund Harry soll mir die Stiefel putzen.“
Harry ist krank. Wir putzen die
Stiefel für ihn, und er bekommt das
Geld.“ antwortete einer der Knaben
beiseite.

Gerührt über die gute Kamerad-
schaft zwischen ihnen und dem armen
Jungen begabte der Fabrikant das
Stiefelputzen reichlich und sah beim
Fortgehen, daß sie ihren Verdienst
richtig an Harry abgeliefert.

In derselben Zeit hatte der Besit-
zer der ersten Zeitung von Columbus
in einem sehr großen Schanzen-
den hübschsten kleinen Park, den
man sich denken kann, ausgeführt.
Das ganze Pferd war nicht viel grö-
ßer als ein ausgewachsener Reinfund-
länderhund. Das Tier war als Be-
lohnung für den Knaben ausgeführt,
der die Weihnachtszeit die meisten Zeit-
ungen verkaufte.

Nachdem man dies bekannt geworden,
als auch die Zeitungsjungen sich in
einem Kornege der Stadt versam-
melten und hier, ohne Harry etwas
zu sagen, beschloßen, das alles Geld,
das sie von Weihnachtsnachten auf der
Zeitungserpedition eingebracht, so
Harry Namen geben sollte, so daß
er werden würde, der die meisten
Zeitungchen verkauft hatte. Niemand
durfte dem fröhlichen Knaben etwas
sagen, damit ihm eine wirkliche Weih-
nachtsüberbahrung bereitet würde.

Die Zeit ging, und das Wetter
wurde immer schlimmer. Der Schnee
lagerte in großen Schichten auf den
Gassen, und der winterliche
Sturm hauchte in den entblätterten
Kornbäumen des Parks. Er seg-
nete durch Harry's Lärm und drang,
erklärte, durch seine dünne, ab-
getragene Jacke. Aber unversichert
erhielt er allmorgentlich auf seinem
Posten und bot seine Zeitungchen
und ebenso treu halfen ihm seine Ge-
nossen beim Stiefelputzen.

Man hatte inzwischen — ohne daß
einer der Zeitungsjungen etwas ver-
raten hatte — auf der Expedition
bemerkte, daß der bei weitem größte
Teil der verkauften Zeitungchen auf
Harry's Liste stand, und man fing an,
den Zusammenhang zu ahnen; und
da der Wagenfabrikant gefühllos oft
auf der Expedition zu ihm hatte, er-
hielt er auch Kenntnis von dem Pla-
ne der Knaben. Gerührt von dem ge-
nauen Zusammenhalten der armen
Zeitungsjungen und ihrer aufopfernden
Freundlichkeit gegen den kleinen
Knappe, beschloß er, sich selbst einen
Teil von der Weihnachtsgabe bei-
zutragen. Er ließ in seiner Fabrik

einen kleinen hübschen Wagen bauen,
der in seinen Verhältnissen ganz
ganz zu dem kleinen Poma paßte, und
am Weihnachtsmorgen wurden die
Knaben eigenartig auf den Weg
bewegt. Dem Park gegenüber machte
der Junge gerade vor der Stelle Halt,
wo der fröhliche Kamerad stand und
seine letzten Zeitungchen verkaufte,
und unter nicht endemolendem Zu-
schau von mehr als hundert frohen
Knabenstimmen wurde Harry in den
Wagen geholt und von Lieberhaltung
und Dankbarkeit mit Tränen ge-
rührt; aber stolz wie ein König fuhr
der kleine Zeitungsjunge durch die
Straßen dahin.

Weihnachtsbaum und Aneki Rupprecht in Sage und Legende

Fländerei von G. Krönig

Eine Legende bezeichnet den Bi-
schof Winfried als den Schöpfer der
Christbaumidee. Als er eine heilige
Nacht und die Art zum Schloß er-
st, fiel plötzlich ein Schauer von
Sternen vom Himmel, ein Wirbel-
sturm brauste durch den Wald, der
die Erde entzweite, so daß sie in
vier Teile zerfiel: zur Erde
fiel, hinter ihr aber stand eine junge
Frau und blieb unbefruchtet. Win-
fried sprach: Dieser kleine Baum
soll Euer heiliger Baum heute Nacht
sein. Er ist das Holz des Friedens,
denn Eure Häuser sind daraus er-
baut, das Zeichen des ewigen Lebens,
denn seine Ähren sind immer grün,
das Zeichen der Hoffnung, denn still
strebt er empor zum Himmel. Laßt
ihn uns den Baum des Christentums
nennen, sammelt Euch um ihn,
dort nicht im Walde, sondern in
Euren Häusern, wo er nicht Taten
des Schreckens, sondern Gaben der
Liebe beschirmen möge.

Eine französische Legende berichtet,
daß ein Held des 13. Jahrhunderts
einst einen gewaltigen mit Nerven
bestickten Baum fand; einige Nerven
gingen mit der Spitze nach unten,
einige standen aufrecht, an der Spitze
aber erhoben sich ein Kind mit leuch-
tendem Heiligenschein. Der Ritter
befragte den Papst um Deutung des
Bunders und hörte, der Baum sei
die Menschheit, das Kind der Erlö-
ser, die Nerven aber böse und gute
Werke.

Eine etwas vage Legende führt den
Ursprung des Christenbaumes auf die
Weisheit Nabukalsar, des nördlichen
Mythologie zurück, eine andere führt
in eine Wiederbelebung der römi-
schen Saturnalien, eines der ältesten
Feste, das am 17. Dezember in
Rom zu Ehren Saturnus gefeiert
wurde. Es veranschaulichte die
Rückkehr zu den glücklichen Zeiten der
Regierung Saturnus, als Freude und
Friede unter den Menschen herrsch-
ten. Während der Saturnalien wäl-
dete Zügel, man schmauschte und be-
schänkte sich, besonders mit Weingeist
und kleinen Konfakturen, wie man
sie den Kindern als Spielzeug gab.

Nach anderer Auffassung ist der
Christbaum auf die ägyptische Sitte
der Schmückung der Häuser zur Win-
terernte mit Palmenzweigen,
dem Symbol des über den Tod
triumphierenden Lebens, zurückzuführen,
und man weiß zur Befriedigung
dieser Ansicht auf die hier und da in
Deutschland noch anzutreffende Sitte
hin, an Stelle des Baumes Gräber,
mit Blumen geschmückte Papier-
pyramiden zu verwenden.

Die Juden feierten ihr Väterfest
am 25. Advent, also am die Zeit der
Geburt Christi, so daß ständiger
Nachtglaube der Häuser in Weis-
holz und Palmenzweigen erfüllt
wurde, als das Christfest geboren
ward. Auch hierin wünschen manche
den Ursprung des Christbaumes zu
suchen. Eine handhabliche Legende
berichtet, daß aus dem Blute zweier
Liebenden eine Pflanze entsprössen sei,
die in der Weihnachtsnacht sich mit
vielen jüdischen Flämmchen bedeckte.
— Flammen einer Liebe, die er-
stirbt.

Die Götter einer dieser Legenden
zu verbürgen ist unmöglich, doch
dürfte die Vermischung aller zur
Verbreitung des Christentums ge-
braucht haben. — Viel Gedichtes hat
er wohl an sich, unter lieblicher alter
Kindheitsfreude, dessen Anblick stets
den neuen die besten Erinnerungen
in uns wachruft — doch einst wie
heut ist er im Grunde nur das Sym-
bol der empfindenden, Licht und
Kraft spendenden Liebe, die das Ge-
dientum ahnte und suchte, das Chri-
stentum fand.

Auch Aneki Rupprecht, der schwa-
bische Weihnachtsbaum, ist ein
alter Held. In wilder Vermun-
gung stellt man einst zur Zeit der
Winterernte in ihm den win-
terlichen Sturmwinden dar; langsam
wanderte er sich zum Löschbrenn-
weiblichen Kindheitsfreund, dem
Prinzer romanischer Kapseln und
goldener Risse, dem Kräger der dro-
henden, fester strahlenden Rute.
„Sankt heist er „Sankt Christ“
in Schöffen „Sankt Joseph“, nur in
Regensburg und Pommern erinnert
bereits der Name „Rode“ noch an
das alte, raue Einst.

So finden also wohl alle Nationen
der Erde ein Mindesten in ihrer
Reinheit in allfälligen Bezeugungen
Freude und Glück. Wir aber berich-
ten von der „Einführung“ eines
Spielzeuges in diesem und jenem

The Standard Bank of Canada

Gegründet 1873 Gegründet

Kapital und Reserven
\$5,000,000.00

Gesamtes Kapital und Reserven
\$7,000,000.00

Geschäftsbüro: Toronto, Ontario
115 Bay Street in Canada

Die Bank ist in allen Provinzen von Canada vertreten, in
allen größeren Städten.
Ein spezielles Biotium in Verbindung mit allen großen
Banken in England, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien,
Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Mexiko, Venezuela, Kuba,
Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica,
Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay,
Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala,
El Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien,
Ecuador, Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile,
Brasilien, Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador,
Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador,
Peru, Bolivien, Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien,
Kuba, Venezuela, Mexiko, Guatemala, El Salvador, Honduras,
Nicaragua, Costa Rica, Panama, Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien,
Paraguay, Uruguay, Argentinien, Chile, Brasilien, Kuba, Venezuela,
Mexiko, Guatemala